



Playalongs:

1. Red Hot Chili Peppers: »Readymade«

2. Led Zeppelin: »Kashmir«

Heute präsentieren wir euch zwei Titel, wovon der erste natürlich passend zu unserem Titelhelden Chad Smith gewählt ist und der zweite einen waschechten Klassiker darstellt. Beides sind absolute Groovesongs – aber freilich nicht ohne Raffinessen.

Bei »Readymade«, unserem ersten Playalong, vom »Stadium Arcadium«-Album der Peppers spielt Chad Smith einen spannenden Groove in der Strophe, wobei er den Backbeat in der zweiten Vershälfte um eine Viertel von der »3« auf die »4« nach hinten schiebt. Auch die Bassdrumfigur verändert sich dadurch, während die Hihat »steady« bleibt. So spannt er achttaktige Bögen, die dem Stück einen großzügigen Charakter sowie eine sehr klare Struktur verleihen. Der Groove selbst sollte mit energischem Drive und völlig schnörkellos gespielt werden. Die Hihat ist leicht geöffnet, die Snare mit

Readymade Red Hot Chili Peppers

♩ = 152

1.x: 4x Wdh (Intro - "Readymade" - Str - "Readymade")
2. und 3.x: 3x Wdh ("Readymade" - Str - "Readymade")

The score is written in 4/4 time with a tempo of 152. It features a main melody line with a 7-measure rest at the start. Section A is marked with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). Section B is marked with a bass clef. The score includes various drum notations: Bassdrum (B), Snare (S), Hihat (H), Ride (R), Crash (C), Cowbell (CB), and Tom (T). There are also guitar (G) and solo (S) notations. The score ends with a double bar line and a repeat sign.

D.S. % al ⊕ - ⊕

D.S. % al ⊕ - ⊕

Key

The key signature diagram shows a treble clef with a single sharp (F#) on the F line, indicating the key of D major. Below the diagram is a legend for drum notations:

Bassdrum	Snare	Snare	Hihat	Hihat	Ride	Crash	Cowbell	Tom	Tom
	Flam	Ghostnote	closed	open				hi	lo

Rimshot gespielt. Jeder Schlag ist also 'gemeint'! Wichtig ist die auf die auf Viertel gespielte, 'schiebende' Hihat, wobei man dort auch Achtel spielen kann, um das 'rollende' Feel leichter hinzubekommen. Dann betont man die Viertel und die »+« werden, kaum hörbar, angedeutet. Chad Smith spielt im Übrigen alles mit einem leicht ternären, seinem typisch treibenden »funky feel«. Im B-Teil wechselt er mit den Vierteln auf die Kuhglocke. Interessant ist es auch, dass Chad in den Breaks in der Mitte kein Fill-ins spielt, sondern seinen Groove mitsummt. Hört mal genau hin! Die Herausforderung bei diesem Stück ist also der klare, nach vorn schiebende Groove. Dazu hört euch bitte auch die Version mit den Drums bzw. natürlich das Original an.

Den zweiten Song, »Kashmir«, haben wir vom »Remasters«-Album (1990) von Led Zeppelin entnommen (zum ersten Mal wurde der Song 1975 auf »Physical Graffiti« veröffentlicht) – ohne Zweifel einer der Klassiker von Led Zeppelin. Die Akzentverschiebungen, die sich daraus ergeben, dass ein 3/4tel-Motiv über den 4/4tel-Groove des Schlagzeugs gelegt ist, sind eines der Hauptmerkmale dieses Songs. Im B- sowie im C-Teil wird's dann wieder gerade, wobei beim Übergang in den B-Teil ein Takt um 2/16-tel verlängert ist, was zunächst gar nicht auffällt, weil es musikalisch logisch klingt. Die nächste Überraschung ist die Länge des B- Teils: Dieser ist nämlich fünf Riffs lang – und nicht, wie man es erwarten würde, vier. Im Übrigen spielt »Bonzo« im A-Teil völlig straight den Groove - wobei er mit der Bassdrum sein eigen

es 16tel Delay hinter die »1« oder »3« setzt- während er sich im C-Teil mehr Freiheiten nimmt. Natürlich prägt auch der Schlagzeugsound Bonhams Spielweise: Diese 'Urgewalt' an Sound, die er mit seinen großen Trommeln schafft, ist einfach legendär. Aber auch seine Art, das Set zu mikrofonieren, war an der Entstehung dieses mächtigen Drumsounds beteiligt: Er arbeitete überwiegend mit Raummikrofonen, erkannte er doch sehr früh, dass man den Raumklang für einen großen Drumsound bewusst nutzen kann. Die Bassdrum wurde

übrigens von ihm immer mit geschlossenem Resofell ohne Luftloch eingesetzt. Ein Tipp: Hierbei sollte man den Schlägel nach jedem Schlag zurückschleppen lassen und nicht gegen das Fell drücken, also 'aus dem Fell heraus' spielen. Erst dann kann das Fell voll ausschlagen und diesen fundamentalen Sound entfalten. Hört euch bitte die Version mit den Drums – es handelt sich hierbei um eine leicht gekürzte Variante – bzw. besser noch das Original genau an.

Die Playalongtitel wurden von Michael Baum (g, vox), Cord Cunze (b), Brigitte Vol-

kert (key) und meiner Wenigkeit an den Drums eingespielt.

Ein Tipp zum Schluss: Beim Erlernen der Songs erweist es sich als hilfreich, die Stücke auf CD anzuhören und die Noten bzw. die Form gleichzeitig mitzuverfolgen. Die Playalongs sind mit einem Click versehen, der im Stereobild auf einer Seite liegt und durch Verschieben des Balancereglers lauter oder leiser gedreht werden kann. Ich wünsche Euch viel Spaß beim Spielen! Fragen/ Anregungen bitte an:mvbohr@aol.com

Bis zum nächsten Mal!

MANFRED VON BOHR

Kashmir

Led Zeppelin

7x Wdh (Intro - Str - Interlude - Str - Interlude)

A

Interlude und Überleitung zu B

B

Interlude und Überleitung zu C

C

Wdh bis fade out

Fill-----

Key

Bassdrum Snare Hihat closed Hihat open Crash Bassdrum optional Snare optional